

Schulinterner Lehrplan des Burggymnasiums Altena für die Sekundarstufe I

Latein

*Beschluss der Fachkonferenz Latein vom 12.09.2024
Gültig ab dem Schuljahr 24/25*

Inhaltsverzeichnis

	Seite
1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit _____	2
2. Entscheidungen zum Unterricht _____	3
2.1 Unterrichtsvorhaben _____	3
2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7 _____	3
2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8 _____	12
2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9 _____	20
2.1.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10 _____	25
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit _____	33
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung _____	34
2.3.1 Grundsätzliches _____	34
2.3.2 Klassenarbeiten _____	34
2.3.3 Sonstige Mitarbeit _____	37
2.4 Lehr- und Lernmittel _____	40
3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen _____	41
4. Qualitätssicherung _____	41

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Das Burggymnasium Altena ist seit dem Jahr 2011 zertifizierte Europaschule. In diesem Rahmen finden Austauschprogramme mit anderen europäischen Ländern statt. Daher spielt der Erwerb von Fremdsprachen, auch der lateinischen, eine große Rolle. Der Lateinunterricht bietet den Schülerinnen und Schülern im besonderen Maße Einblicke in die Wurzeln der europäischen Kultur und Sprachenwelt.

Das Fach Latein kann am BGA als zweite Fremdsprache in Klassenstufe 7 angewählt werden. Um den Schülern die Entscheidung zu erleichtern, bieten die Fachschaften Latein und Französisch eine gemeinsame Informationsveranstaltung zum Thema Wahl der zweiten Fremdsprache im zweiten Halbjahr der Klasse 6 an. Auf dieser Veranstaltung werden beide Sprachen systematisch gegenübergestellt hinsichtlich der fachlich relevanten Anforderungen, der Methodik, der Inhalte, Materialien sowie Besonderheiten. Darüber hinaus stellen die Fachschaften Latein, Französisch und Spanisch im Rahmen des jährlich stattfindenden Präsentationstages der Schule interessierten Schülern und Eltern die Fächer in ihrem ganzen Facettenreichtum vor.

In der Spracherwerbsphase von Stufe 7 bis 9 arbeiten wir mit den Lehrbuch CURSUS und ggf. weiteren Materialien. In der Phase der Übergangs- und kontinuierlichen Lektüre ab Klassenstufe 10 beginnt die Arbeit an lateinischen Originaltexten und der Umgang mit dem Wörterbuch STOWASSER wird eingeübt. Ab der Einführungsphase wird diese Lektürearbeit fortgeführt.

Zur individuellen Förderung leistungsschwächerer Schüler bietet das Burggymnasium Förderunterricht in Modulform an und weist dazu ein eigenes Förderkonzept aus.

Im Rahmen der Bestenförderung bietet das BGA sehr leistungsstarken Schülern die Möglichkeit an, die Sprachen Latein und Französisch im Rahmen unseres Drehtürmodells gleichzeitig zu erlernen. In eigens eingerichteten Drehtür-Stunden kann der in einem Fach verpasste Inhalt unter fachlicher Anleitung einer Lehrperson nachgeholt werden.

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Latein fünf Lehrkräfte. Deshalb hat die Fachschaft beschlossen, dass Latein in der Oberstufe nur als Grundkurs angeboten und lediglich als viertes, mündliches Abiturfach gewählt werden kann.

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

2.1.1 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 7

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	fachübergreifende Bezüge
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,• didaktisierte Texte zielsprachengerecht übersetzen,• didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren. <p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,• ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,• mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,• grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,• mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter anderer Sprachen erschließen,• zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,		

- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale Strukturen) erläutern und bewerten,
- zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.

**Unterrichtsvorhaben I
(Lektion 1 – 4)**

Inhaltsfeld 1: Antike Welt

privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft:

- auf dem Landgut,
- römische Familie,
- Römisches Reich und die Provinzen,
- Besuch im Circus Maximus

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten
- Wortwahl und Satzbau
- Erzähltext, wörtliche Rede

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

- a- / e- / i- Konjugation
- 1.-3. Person Sg. und Pl.
- Präsens von esse
- Subjekt / Prädikat
- Aussage-, Fragesatz

Textkompetenz:

- in einfachen didaktisierten Texten ein vorläufiges Textverständnis entwickeln
Textsignale (Überschrift / Einleitung / Personennamen) als Informationshilfen erkennen
- mit Hilfe der Lehrkraft didaktisierte Texte entschlüsseln (dekodieren)
- didaktisierte Texte unter Beachtung des Sinngehaltes ins Deutsche übersetzen
- sich von typischen lateinischen Formulierungen lösen und angemessene deutsche Formulierungen wählen (z.B.: Silentium est. / Quid est?)
- Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden

Sprachkompetenz:

- wichtige Wortarten unterscheiden
- Grundelemente des lat. Formenaufbaus erkennen (Personal- / Kasusendung und Funktion)
- in einigen Fällen Wörter lateinischen Ursprungs im Englischen oder anderen Sprachen auf ihre Ausgangsform zurückführen (expectare → to expect / silentium → silence)
- Fremd- und Lehnwörter nennen (z.B. Villa, Solarium)
- Verben und Nomina den Flexionsklassen zuordnen
- Subjekt / Prädikat benennen

Gendersensibilität

Generell soll im Unterricht auf methodische Variation geachtet werden, um den Bedürfnissen aller Geschlechter gerecht zu werden.

- Die Rolle der Frau und des Mannes in einer römischen Familie der Antike (besonders Lektion 1), Vergleich zu heute

Verbraucherbildung

- Lebensbedingungen in Rom – Stadt- und Landleben (besonders Lektion 1)
- unterschiedliche Lebensbedingungen in Abhängigkeit vom jeweiligen Vermögen
- Kleidung der Römer (besonders Lektion 2)
- Freizeitgestaltung der Römer: Wagenrennen (Lektion 4)

Europa

Dass die Sprache Latein schon allein als Muttersprache der modernen romanischen Sprachen untrennbar mit dem Thema Europa verknüpft ist, steht außer Frage. Dennoch wird auf konkrete Anknüpfungspunkte noch einmal besonders hingewiesen.

- Akkusativobjekt / Genitivattribut

Zeitbedarf: ca. 64 Stunden

- grammatische Phänomene fachsprachlich benennen
- Aussage-, Frage-, Aufforderungssätze unterscheiden
- aus der Bestimmung der Wortformen Rückschlüsse auf Satzfunktionen ziehen (Nom. → Subjekt; Akk. → Objekt)
- flektierte Formen auf die lexikalische Grundform zurückführen
- im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften benennen (z.B. beim Nomen: Genitiv und Geschlecht)
- die Mehrdeutigkeit eines Wortes im inhaltlichen Kontext wahrnehmen

Kulturkompetenz:

- Bereiche der antiken Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (antike Großstadt vs. modernes Stadtleben)
- römische Spuren in ehemaligen Provinzen wahrnehmen (z.B. Köln: römische Stadtmauer)
- Formen der Freizeitbeschäftigung vergleichen (Circus Maximus - heutige Sportveranstaltungen)

Methodenkompetenz:

- ein Repertoire grundlegender fachspezifischer Methoden sowie grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen anwenden
- einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression aufbauen und einüben lernen
- neue Vokabeln nach Wortarten ordnen
- einige Methoden der Kategorienbildung und

- Rom und seine Provinzen, Spuren der Römer (besonders Lektion 3)
- Zahlen und Zeitrechnung (besonders Insel 1)

Methoden

- Arbeit mit Schemata, Strukturbildern usw.
- Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren

Sprachsensibilität

- Arbeit mit Fachvokabeln: Wortarten, Funktionen von Wörtern im Satz, Deklination, Konjugation, Satzarten: Aussage-, Aufforderungs- und Fragesatz, Fremdwort, Lehnwort, Romanisierung
- grammatische Eigenschaften eines Wortes beschreiben und benennen
- durch Bilder unterstützte Wortschatzarbeit
- sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst werden
- W-Fragen an einen Text stellen
- Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren

Digitalisierung

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien

	<p>Systematisierung zum Aufbau, zur Festigung und Erweiterung ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung von Sätzen und Texten nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • erste Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen • sprachliche Erscheinungen grundlegenden Kategorien zuordnen • zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden • erste methodische Elemente miteinander kombinieren und textbezogen anwenden • anhand von Texterschließungsfragen zentrale Begriffe herausuchen und die Thematik eines Textes herausfiltern • Konnektoren finden und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, indem sie z.B. Übersetzungen vortragen und erläutern • den Inhalt eines Textes durch W-Fragen ermitteln • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. L3 Reiseweg nach Kreta) 	<p>ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Weltreich Rom</p> <ul style="list-style-type: none"> • einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2): z. B. Dependenzmodell • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)
<p>Unterrichtsvorhaben II (Lektionen 5 – 8)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft, Staat und Politik:</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Textsignale als Informationsträger identifizieren (z.B. L5: Verwendung der Konnektoren) • Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden (z.B. L 6: Reaktionen auf Piratenüberfall: wörtliche Rede / Erzählung) • einige sprachlich-stilistische Mittel und ihre Wirkung 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politik als Bereich des römischen Mannes, Vergleich zu heute • Benutzung der Thermen (besonders Lektion 8) <p><u>Verbraucherbildung</u></p>

<p>- Römisches Recht, - Reisen zur See, - Thermen in Rom, - Leben der Sklaven, - Schule und Beruf.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <p>- Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten - Wortwahl und Satzbau - Erzähltext, wörtliche Rede</p> <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <p>- Konsonantische Konjugation: Präsens - Imperative der gelernten Konjugationen - Nomen: Dativ Sg. / Pl.: a- / o- / Kons. Deklination - Ablativ: a-/o-/ Kons. Deklination - Adjektive der a-/o- Deklination</p> <p>- Dativobjekt - Adjektive als Attribut und als Prädikatsnomen - Adverbiale: Ablativ in präpositionaler Verbindung und Ablativ ohne Präposition - Prädikativum</p> <p>Zeitbedarf: ca. 64 Stunden</p>	<p>benennen (z.B. L 6: Veränderung der Stimmung an Bord)</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Sinne historischer Kommunikation Textaussagen zu heutigen Lebens- und Denkweisen in Beziehung setzen • sich zunehmend von typisch lateinischen Wendungen lösen und deutsche Formulierungen wählen (bei Übersetzungen des Ablativs) • didaktisierte Texte ansatzweise interpretieren <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zusammengehörende Wörter als Wortfeld/ Sachfeld erfassen (Wortfeld „Fortbewegung“/ Sachfeld „Seefahrt“) • grundlegende Regeln der Ableitung und Zusammensetzung der lateinischen Wörter anwenden (Konsonant. Deklination: Sonderstellung des Nominativ Sg. bei der Unterscheidung von Bedeutungs- und Signalteil) • im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenarten der Wörter benennen (L 6: Adjektive) • ihren Wortschatz durch Kenntnis von Ableitungsregeln erweitern, hier: Komposita aus Präfixen und bekannten Verben (z.B. ex-spectare, ac-currere, ap-portare) • Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut benennen und die jeweiligen Füllungsarten benennen • wesentliche Wortarten unterscheiden (bedeutsam ab L 7: Präpositionen) • aus der Bestimmung der Wortform Rückschlüsse auf die jeweilige Funktion im Satz ziehen • vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Forum Romanum (besonders Lektion 5) • Freizeitgestaltung: Thermen (besonders Lektion 7) • Bildung und Berufe (Insel 2) • Mobilität in der Antike: Schifffahrten (Lektion 6) • Handelsbeziehungen (Insel 2) <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kulturen begegnen sich (besonders Lektion 6) • Handelsbeziehungen (Insel 2) • Menschenhandel (Lektion 8) <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen: z. B. Menschenhandel • Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Adverbiale, Satzfragen, Kasusfunktionen: Ablativ, Konnektor • Arbeit mit Wort- und Sachfelder • grammatische Eigenschaften eines Wortes beschreiben und benennen • sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst werden • Texte mit Hilfe von Leitfragen erschließen
---	--	--

	<p>beschreiben und in einer angemessenen Übersetzung wiedergeben (L 7 in Zusammenhang mit dem Ablativ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragesätze unterscheiden (Wortfragen "quis" und Satzfragen „nonne, num, -ne") • sprachkontrastiv erste Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen dem Lateinischen und dem Deutschen erkennen und bei der Übersetzung berücksichtigen (Abl. mit / ohne Präposition) <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens und der römischen Gesellschaft benennen und beschreiben, z. B. römisches Recht (L5), Reisen (L6), Thermen, Leben der Sklaven (L8) • diese Bereiche mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die jeweilige Andersartigkeit und Gemeinsamkeit erläutern (z.B. Thermen/ Freizeitbad / Sklaverei/ Kinderarbeit) <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Sachfelder unter Anleitung zur Strukturierung und Festigung des Wortschatzes einsetzen • beim Vokabellernen eigene Lernbedürfnisse berücksichtigen und dazu Hilfestellungen bei den Lerntipps (L 1-20) für sich überprüfen • Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse anwenden (Bsp.: Satzbild) • Regeln der KNG-Kongruenz zur Erschließung eines Satzes 	<ul style="list-style-type: none"> • sprachkontrastives Arbeiten • Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Sklaverei • einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2) • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)
--	---	---

	<p>nutzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Personenkonstellationen ermitteln (z.B. im Kriminalfall in L5) • einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Dekodierung eines Textes nutzen (z.B. L8: zentrale Begriffe: domini / servi) • Konnektoren herausuchen und zeitliche / logische Zusammenhänge ableiten • zur Erschließung didaktisierter Texte methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Konstruktionsmethode) 	
<p>Unterrichtsvorhaben III (Lektionen 9 – 10)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt privates und öffentliches Leben, römische Gesellschaft, Staat und Politik: - In der Arena, - Galliens Welt</p> <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten, Tempusrelief - Wortwahl und Satzbau - Erzähltext, wörtliche Rede, Dialog</p> <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln • Texte mit Hilfe von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen • im Sinne historischer Kommunikation bei einfacheren Texten Textaussagen reflektieren (vgl. L9, Verständnisfragen) • einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben • Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden • sinntragende Begriffe bestimmen • Texte anhand von Leitfragen gliedern und bestimmen <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortarten unterscheiden: Konjunktionen 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • weibliche und männliche Perspektive in Bezug auf die Gladiatorenkämpfe (Lektion 9) <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Freizeitgestaltung: Gladiatorenkämpfe (Lektion 9) <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • kulturelle Vorurteile in der antiken Welt (besonders Lektion 10) <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen: z. B. Menschenhandel

<p>- Nomina: Substantive und Adjektive auf -er - Imperfekt: a-/ e-/ i- / kons. Konjugation + esse</p> <p>- Satzreihe/ Satzgefüge (quod als Subjunktion) - Verwendung des Imperfekts</p> <p>Zeitbedarf: ca. 32 Stunden</p>	<p>und Subjunktionen</p> <ul style="list-style-type: none"> • zusammengehörende Wörter einander zuordnen (z. B Gegensatzpaare: sinister / dexter oder puer / puella) • Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. petere) • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signaltile des Imperfekts • den lateinischen Tempusgebrauch beim Imperfekt mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen • Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen • Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens sowie berühmte Persönlichkeiten und herausragende Ereignisse benennen und beschreiben: im Alltagsleben: Gladiatorenspiele und Kolosseum (L 9) Ereignisse: Caesar in Gallien (L 10) • diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern: z.B. Kolosseum/ 	<ul style="list-style-type: none"> • Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Tempus: Imperfekt • Bildung von Gegensatzpaaren • grammatische Eigenschaften eines Wortes beschreiben und benennen • sich der Mehrdeutigkeit von Wörtern bewusst werden • Strukturierung von Texten • sprachkontrastives Arbeiten • Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren (MKR 2.2, Spalte 4, insbesondere 4.1): Gladiatorenkämpfe • einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2) • im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge
--	--	--

	<p>Fußballstadion (L9)</p> <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> • einen Lernwortschatz (LWS) in altersgerechter Progression erweitern und einüben • ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren) • Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen • zur Erschließung und Übersetzung von didaktisierten Texten erste methodische Elemente der Satz- / Textgrammatik anwenden • einfach zu entdeckende Textkonstituenten beschreiben und zur Deutung von Texten unter Anleitung anwenden • verschiedene Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb heranziehen (L10: Comic Asterix: Darstellung Caesars) • Informationen sachgerecht aus Texten entnehmen und wiedergeben • ansatzweise Offenheit und Akzeptanz gegenüber anderen Kulturen entwickeln (Ausgangsbasis: Germanen) • Arbeitsergebnisse in einfachen Formen selbständig präsentieren (z.B. Übersetzungstext) 	<p>zielgerichtet einsetzen (MKR 1.2)</p>
--	--	--

2.1.2 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 8

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können ...	fächerübergreifende Bezüge
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• didaktisierte Texte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,• didaktisierte Texte zielsprachengerecht übersetzen,• didaktisierte Texte in Ansätzen interpretieren. <p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,• ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,• mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,• grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,• mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,• zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,• Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,• zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.		

<p>Unterrichtsvorhaben I (Lektion 11-12)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt römische Gesellschaft, Göttervorstellungen und Götterverehrung: - Einfluss der griechischen Kultur auf die römische, - Götter und Orakel.</p> <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten, - Wortwahl und Satzbau, - Dialog, Erzähltext.</p> <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem - Perfekt – Bildung mit -v-, -u-, -s, - Personenzeichen des Perfekts - Verwendung des Perfekts</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Stunden</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • didaktisierte Texte als Mitteilungen begreifen und ein vorläufiges Textverständnis entwickeln, • einfache Textaussagen mit heutigen Lebens- und Denkweisen vergleichen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten beschreiben • Sprech- und Erzählsituationen unterscheiden, • auf der Basis ihrer Beobachtungen ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren (vgl. Verhalten von Deucalion und Pyrrha), • sinntragende Begriffe bestimmen. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrdeutigkeit einiger lateinischer Wörter an Beispielen erkennen (z.B. petere, colere), • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus erkennen: Signalteile des Perfekts und des Imperfekts, • den lateinischen Tempusgebrauch bei Perfekt und Imperfekt mit der Tempusverwendung in anderen Sprachen vergleichen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede benennen, • Mehrdeutigkeit einer Wortform unter Berücksichtigung des grammatischen und inhaltlichen Kontextes berücksichtigen (z.B. L 12: „numen“: Nominativ oder Akkusativ?), • Zeitstufen und ihre Bedeutung bestimmen und bei der Übersetzung berücksichtigen. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p>	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausbildung römischer Jungen in Griechenland, Vergleich zu heute • Aufgaben von römischen Mädchen und Jungen im Haushalt, Vergleich zu heute <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verfassen einer Suchanzeige für Flavia (L 11), • Verwendung von griechischen Buchstaben in Mathematik und Naturwissenschaften (L 11), • römische Religion im Vergleich mit heutigen Religionen (L 12). <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammentreffen von Römern und Griechen: Übernahme der griechischen Lebensart, griechischer Bildung (Naturwissenschaften, Philosophie, Mythologie) • Verbreitung sowie Fortleben der griechischen Kultur im römischen Reich. <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Konstruktionsmethode, • Erkennen von Synonymen und Antonymen sowie deren Komposita,
--	---	--

	<ul style="list-style-type: none"> wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter, Göttinnen benennen und beschreiben: Götter/ Göttinnen: Olympische Götter (L 12), Sagenwelt: Deukalion + Pyrrha (L 12). <p>Methodenkompetenz:</p> <ul style="list-style-type: none"> einen Lernwortschatz in altersgerechter Progression erweitern und einüben, ihren Wortschatz ordnen (z.B. nach Sachfeldern, nach Gegensatzpaaren) die Konstruktionsmethode beim Übersetzen anwenden (vgl. Insel 3) Vokabeln mit Methode lernen (Kennenlernen von Synonymen und Antonymen sowie Komposita, vgl. Insel 3). 	<ul style="list-style-type: none"> Erstellen von Kurzvorträgen und Präsentationen, Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren Interpretation von Bildquellen. <p>Sprachsensibilität</p> <ul style="list-style-type: none"> Arbeit mit Fachvokabeln: Präsens, Imperfekt und Perfekt grammatische Eigenschaften eines Wortes benennen und beschreiben Strukturierung von Sätzen und Texten sprachkontrastives Arbeiten. <p>Digitalisierung</p> <ul style="list-style-type: none"> Zeitformen und einfache syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (z. B. Padlet, Goodnotes), Lernen von Vokabeln mit Hilfe von Apps bzw. Internetanwendungen (z. B. Quizlet, Phase 6, Navigium) Erstellen von kleinen Texten (aus früheren Lektionen) in „scriptio continua“, z. B. mit Word od. Goodnotes.
<p>Unterrichtsvorhaben II (Lektion 13 – 16)</p>	<p>Textkompetenz:</p>	<p>Gendersensibilität</p>

<p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt: Privates und öffentliches Leben, Provinzen, Alltag und Freizeit:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Schreiben und Brieftransport (L 13), - Römerstraßen (L 14), - Theater in Rom (L 15), - Heiraten in Rom (L 16). <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten - Wortwahl und Satzbau, - Textsorten „Brief“, „Dialog“ und „Erzähltext“. <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung und Verwendung des Personalpronomens der ersten und zweiten Person, - Einführung der Formen und Verwendung des Plusquamperfekts, - Dativ des Besitzers, - Einführung und Grundfunktion des Infinitiv Perfekts im Acl (vorzeitiges Zeitverhältnis), - Einführung der Formen der Adjektive der konsonantischen Deklination, Possessiv-, 	<ul style="list-style-type: none"> • Textsorten anhand signifikanter Merkmale unterscheiden (vgl. Lektionstext 13: Brief), • semantische und syntaktische Phänomene sachgerecht bestimmen (s. Acl). <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wesentliche Wortarten unterscheiden: Pronomen: Personalpronomen / Possessivpronomen / Reflexiv-Pronomen, • im Vokabelverzeichnis angegebene grammatische Eigenschaften der Wörter benennen (Stammformen der Verben) • flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • zusammengehörende Wörter zu Wortfamilien zusammenfassen, • die Flexion des Plusquamperfekts beherrschen und seine Verwendung in einfachen didaktisierten Texten nachvollziehen, • Grundelemente des lateinischen Formenaufbaus und deren Funktion benennen (Verben: Plusquamperfekt /Adjektive: Gemischte Deklination) • die Zeitstufen und die Bedeutung lateinischer Tempora bestimmen und bei der Übersetzung eine dem deutschen Tempusgebrauch entsprechende Wiedergabe wählen, • den Acl modellhaft als Konstruktion erkennen und im Deutschen wiedergeben. 	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbereiche verheirateter römischer Frauen im Vergleich zu heute (L 16), • Heiraten in Rom im Vergleich zu heute (L 16) <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich von antiken Schreibmaterialien mit heutigen (L 13), • Vergleich von antiken Wachstafelchen (Handys der alten Römer) mit heutigen Smartphones (L 13), • Aufbau antiker Theater und Vergleich mit heutigen Theatern (L 15), • Vergleich von antiken Hochzeiten mit heutigen (L 16). <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbestehen wesentlicher Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike: antike Briefe und Brieftransport, antiker Straßenbau sowie Theater im Vergleich zu heute <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anwendung der Konstruktionsmethode, • methodisches Übersetzen des Acl,
---	---	--

<p>Reflexiv- und Personalpronomina (is, ea, id) sowie deren Verwendung im Satz.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 64 Stunden</p>	<p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche des römischen Alltagslebens, bedeutende Götter benennen und beschreiben: Alltagsleben: Postwesen, Briefe (L13), Straßenbau (L14), Theater (L 15), Heirat (L 16), • diese Bereiche der griechisch-römischen Welt mit der eigenen Lebenswelt vergleichen und die Andersartigkeit wie auch die Nähe erläutern. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Paradigmata zur Bestimmung von Formen und Satzteilen nutzen (z. B. Begleitgrammatik, S. 150 – 156, Verbtabelle zur Bestimmung der Tempora), • segmentieren: z.B. den Acl in seine konstitutiven Elemente zerlegen, • Texte szenisch gestalten und spielen (z.B.: Wiedersehensfreude). 	<ul style="list-style-type: none"> • Zerlegung von Verbformen in ihre Bestandteile, • Erstellen von Kurzvorträgen und Präsentationen, • Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren, • Interpretation von Bildquellen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Plusquamperfekt, Infinitiv Perfekt, Personalpronomen, reflexive Personalpronomen, Gleichzeitigkeit und Vorzeitigkeit im Acl, • grammatische Eigenschaften eines Wortes benennen und beschreiben, • Strukturierung von Sätzen, Texten sowie satzwertigen Konstruktionen (Acl), • sprachkontrastives Arbeiten (Übersetzungsvergleiche). <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Wort- und Sachfeldern (z. B. mit MindNode, SimpleMind+ oder Mindmaster), • Erstellung von Wortlisten (z. B. mit padlet),
--	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Visualisieren von häufig vorkommenden Wörtern oder Kernbegriffen mit Internetanwendungen (z. B. mit wortwolken.com), • Lernen von Vokabeln mit Hilfe von Apps bzw. Internetanwendungen (z. B. Quizlet, Phase 6, Navigium).
<p>Unterrichtsvorhaben III (Lektion 17 – 20)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt Mythos und Religion: griechisch-römische Mythen, Männer- und Frauengestalten, Göttervorstellungen, Götterverehrung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Der Krieg um Troja (L 17), - Trojas Untergang (L 18), - Irrfahrten des Odysseus (L 19), - Aeneas – von Troja nach Rom (L 20). <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sachfelder, Personenkonstellation, gedankliche Struktur von Texten, - Wortwahl und Satzbau, - Textsorten „Dialog“ und „Erzähltext“. <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte anhand von Leitfragen durch Hörverstehen in zentralen Aussagen erfassen, • signifikante syntaktische Strukturelemente wie Personenkonfiguration, Tempusprofil beschreiben (Rollenverteilung in Dialogen: Lektionstexte 18 und 19). <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • zunehmend auch Bedeutungsvarianten der lateinischen Wörter nennen und erklären (z. B. facere), • Wortarten sicherer unterscheiden (Pronomen, Präpositionen; Adjektive, Adverbien), • Wörter einander pragmatisch oder thematisch zuordnen. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche der römischen Gesellschaft, Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag benennen und erläutern. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p>	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • in die Situation hineinversetzen: Paris und die drei Göttinnen (L 17), • Beschreibung und Bewertung der Circe und des Odysseus im Lektionstext 19, • Stellungnahme zum Verhalten des Aeneas gegenüber Dido (L 20). <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vergleich antiker Bücher mit modernen (L 17), • Einsicht die Arbeit von Archäologen am Beispiel Trojas (L 18), <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mythen / Sagen zur Entstehung europäischer Länder; Mythos zur Entstehung des europäischen Kontinents (Europa), • Beispiele für die Bedeutung von Mythos und Religion im Alltag sowie

- Einführung und Verwendung des Adverbs, der Relativ- und Demonstrativpronomina (hic, haec, hoc – ille, illa, illud),
- Einführung der Formen des Perfekts und Plusquamperfekt Passiv sowie des Passivs im Präsensstamm,
- Einführung der Formen des Partizip Perfekt Passiv sowie dessen Verwendung als Participium Coniunctum.

Zeitbedarf: ca. 40 Stunden

- Texte mithilfe eines Tempusreliefs vorerschließen (→ Insel 5),
- Visualisierungstechniken zur Strukturanalyse wie Satzbild, Kästchenmethode anwenden,
- verstärkt aus Texten Informationen sachgerecht entnehmen und wiedergeben,
- verschiedene Quellen (Eigennamenverzeichnis, Lexika, Abbildungen, Karten) zum zusätzlichen Wissenserwerb nutzen.

einige Aspekte des Fortlebens antiker Kultur im heutigen Europa benennen.

Methoden

- Tempusrelief in erzählenden Texten erfassen,
- methodisches Übersetzen von Partizipialkonstruktionen,
- Verben und ihre Stammformen erfassen,
- Filmanalyse (z. B. Ausschnitte aus dem Film „Troja“ von 2004)
- Erstellen von Kurzvorträgen und Präsentationen,
- Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren, Interpretation von Bildquellen

Sprachsensibilität

- Arbeit mit Fachvokabeln: Relativpronomina, Präsens Passiv, Perfekt und Plusquamperfekt Passiv, Partizipialkonstruktionen
- grammatische Eigenschaften eines Wortes benennen und beschreiben,
- Strukturierung von Sätzen, Texten sowie satzwertigen Konstruktionen (Acl, Partizipialkonstruktionen),

- | | | |
|--|--|--|
| | | <ul style="list-style-type: none">• sprachkontrastives Arbeiten (Übersetzungsvergleich). <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Üben grammatikalischer Phänomene mit Hilfe von Onlinelernangeboten (z. B. Stammformen mit „lernenmitspass.ch“, Formenbildungsübungen mit „mbradtke.de“ Deklination und Konjugation mit „schlaukopf.de“, Nebensätze und Acl mit „schul-bw.de“), mit Formentrainer Apps (z. B. Latein Trainer) sowie mit selbsterstellten Lernapps (learningapps.org).• Wortschatzarbeit mit LearningApps, Quizlet etc. |
|--|--|--|

2.1.3 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 9

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können ...	fächerübergreifende Bezüge
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene erschließen,• didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,• didaktisierte Texte und adaptierte Originaltexte in Ansätzen interpretieren. <p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• einen grundlegenden Wortschatz funktional einsetzen,• ein grundlegendes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,• mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen,• grammatische Phänomene fachsprachengerecht beschreiben,• mithilfe erster Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,• zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein begrenztes Repertoire von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren,• Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Lebensräume, Lebensgestaltung, Geschlechterrollen, menschliche Beziehungen, soziale und politische Strukturen, Welterklärung) erläutern und bewerten,• zu Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen der antiken Kultur und der eigenen Lebenswirklichkeit wertend Stellung nehmen.		

<p>Unterrichtsvorhaben I (Lektion 21 - 24)</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Herrschaftsanspruch und Expansion, Rom und seine Konkurrenten im Mittelmeerraum, die Römische Revolution:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gründung Roms (L 21), - Roms Aufstieg zur Weltmacht (L 22), - Wie die Republik funktioniert (L 23), - Krise der Republik (L 24). <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - sprachlich-stilistische Gestaltung (Alliteration, Anapher, Antithese, Klimax, Metapher) - Textsorte: Sage, historischer Text. <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Participium Coniunctum mit PPA, - Grundfunktionen und Morpheme der Verbformen: Konjunktiv Imperfekt und Plusquamperfekt, Komposita von esse - konjunktivische Nebensätze: Finalsatz, Konsekutivsatz, Kausalsatz, Temporalsatz, Konzessivsatz 	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen und den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben (z. B. L 22 od. L 23), • signifikante syntaktische Strukturelemente wie Tempusgebrauch und Konnektoren beschreiben, • die lateinischen Texte mit richtiger Aussprache und Betonung der sinntragenden Wörter vortragen • mit Hilfe der Texterschließungsfragen unter den Lesestücken die Texte unter Anleitung erschließen und nach der Übersetzungsarbeit interpretieren, • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax weitgehend selbstständig auswählen. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Regeln der Ableitung und Zusammensetzung lateinischer Wörter gezielt zur Aufschlüsselung neuer Wörter anwenden, z.B. bei Komposita Gesetzmäßigkeiten im Wortschatz anderer Sprachen erkennen und für deren Verständnis und Erlernen nutzen, z.B. für das Erlernen romanischer Sprachen, • auch in schwieriger zu erkennenden Fällen, wie z.B. bei Partizipien, Wörter auf ihre lexikalische Grundform zurückführen, • Partizipialkonstruktionen unterscheiden (PPP/ PPA als Adverbiale, vgl. L 21), 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung weiblicher Protagonisten im Gründungsmythos (L 21) • Frauenleben in der römischen Republik (L 23, L 24) <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie schlichtet man einen Streit? (L 21), • Bedeutung von antiken Münzen (Massenmedium) und heutigem Hartgeld in Europa (L 21), • Verfassen von Tagebucheinträgen bzw. Blogbeiträgen (L 22), • Bedeutung des Begriffes „Vetorecht“ (L 23), • Gibt es gerechte Morde? (L 24). <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbestehen wesentlicher Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike: z. B. Rom als Vorbild für moderne res publicae, Wahlen, Staatsverwaltung etc. <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erschließen von Texten über Konnektoren, Personen und Sachfelder, • Mehrfachbedeutung von Wörtern über Präpositionen erschließen,
---	--	--

<p>- Wortarten: Interrogativpronomina (quis? quid? / qui, quae, quod?)</p> <p>Zeitbedarf: ca. 50 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in überschaubaren Satzgefügen die Satzebenen unterscheiden <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Ursprung sowie die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte mithilfe von Konnektoren und/oder Sachfeldern vorerschließen (vgl. Insel 6) • Arbeitsergebnisse in unterschiedlichen Formen vermehrt selbständig und kooperativ dokumentieren und präsentieren, • gewonnene Informationen in Form von kleinen Referaten geordnet auswerten und präsentieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellen von Kurzvorträgen und Präsentationen • Arbeitsergebnisse mündlich und schriftlich dokumentieren und präsentieren, • Interpretation von Bildquellen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: PPA als Attribut/Adverbale, einfaches und mehrgliedriges Satzgefüge, Interrogativpronomen, Komposita, • grammatische Eigenschaften eines Wortes benennen und beschreiben • Strukturierung von Sätzen, Satzkonstruktionen und Texten • sprachkontrastives Arbeiten. <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texterschließung durch Lernapps (<i>LearningApps, LearningSnacks, Hot Potatoes</i>) • Computergestützte Textstrukturierung z. B. Einrückmethode (Word, Open Office, Pages). • Wortschatzarbeit mit LearningApps, Quizlet etc.
<p>Unterrichtsvorhaben II (Lektion 25 – 28)</p>	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • anspruchsvollere didaktisierte lateinische Texte vorerschließen, 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschlechterrollenbilder der römischen Kaiserzeit (L 25)

<p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen Staat und Politik: Republik und Prinzipat, Römische Expansion und Konflikte mit keltischen Völkern:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Augustus (L 25), - Kaiser in Rom (L 26), - Pompeji (L 27), - Trajan – Wirklichkeit und Propaganda (L 28). <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Brief, historische Erzählung, Biographische Texte, Dialoge. <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Futur I, - Konjunktiv Präsens und Perfekt, indirekte Fragesätze - e-Deklination - Steigerung von Adjektiven und Adverbien - ire und Komposita - Ablativus absolutus mit PPP <p>Zeitbedarf: ca. 50 Stunden</p>	<ul style="list-style-type: none"> • signifikante syntaktische Strukturelemente wie Tempusgebrauch und Konnektoren beschreiben, • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung vergleichen. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Wortschatz zunehmend selbständig nach Wortarten und Flexionsklassen unterscheiden, • die lexikalische Grundform und Bedeutung unbekannter flektierter Wörter in einem Vokabelverzeichnis ermitteln, • überwiegend selbständig für lateinische Wörter und Wendungen im Deutschen sinnerechte Entsprechungen finden, • Satzteile mit komplexeren Füllungsarten, (z.B. Partizipialkonstruktionen unterscheiden: PPP/ PPA als Attribut, PPP/ PPA als Subjekt/ Objekt) • die Mehrdeutigkeit einiger Nebensätze auf die für den Kontext zutreffende Funktion reduzieren (mehrdeutiges ut/ ne) • können Partizipialkonstruktionen aufgrund ihrer typischen Merkmale in anspruchsvolleren didaktisierten Texten isolieren und auflösen (PPP als PC, PPA als PC), • die lateinischen Modi in ihrer Funktion bestimmen und im Deutschen kontextgetreu wiedergeben (Konjunktiv in Gliedsätzen) <p><u>Kulturkompetenz:</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Frauen der Kaiser - Nur Ehefrauen, Verwandte und Geliebte? (L 26). <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • antike Münzen als Propagandamedium (L 26), • Bedeutung antiker Zensur (L 26 damnatio memoriae), • Gefahren, die von Vulkanen ausgehen (L 27: Vesuv), • Was bedeutet eigentlich „Freiheit“? (L 28). <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbestehen wesentlicher Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike: z. B. „Frieden und Wohlstand“, antike Münzen, Faszination Naturkatastrophen: Pompeji. <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sätze und satzwertige Konstruktionen vergleichen • Sachfelder ordnen und veranschaulichen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit Fachvokabeln: Futur, Konjunktiv Präsens und Perfekt,
---	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • wichtige Bereiche der römischen Geschichte (Republik, Prinzipat, römischer Imperialismus) benennen und erläutern. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsergebnisse vermehrt selbständig präsentieren (z. B. Kurzreferate zu ausgewählten Kaiserbiographien), • Quellen zum zusätzlichen Informationserwerb nutzen (z.B. Karten und Schaubilder), • ihre Kenntnisse aus anderen Fächern einbeziehen und dadurch sich allmählich zu einem Ganzen fügende Wissensinseln bilden. • Vokabeln unter Nutzung von Sachfeldern lernen (vgl. Insel 7). 	<p>Gliedsätze, Steigerung von Adjektiven und Adverbien, Ablativus absolutus,</p> <ul style="list-style-type: none"> • grammatische Eigenschaften eines Wortes benennen und beschreiben • Strukturierung von Sätzen, Satzkonstruktionen und Texten • sprachkontrastives Arbeiten. <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatzarbeit mit LearningApps, Quizlet etc. • Übung grammatischer Phänomene mithilfe von Online – Lernangeboten (z. B. Lernen mit Spaß, Schlaukopf u.a.), • Textdekodierung mithilfe digitaler Übungen (<i>LearningApps, LearningSnacks</i>), <i>computergestützter Textstrukturierung (Word, Pages)</i>, • Textrekodierung mithilfe kollaborativer Texteditoren (z. B. ZUMpad), • Visualisieren Interpretationsergebnisse mithilfe digitaler Tools (z. B. Online – Pinnwände, Mindmaps) • Arbeiten aus Dokumentarfilmen Informationen heraus, vergleichen sie mit Textaussagen und beurteilen sie.
--	--	---

2.1.4 Übersichtsraster der Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 10

Unterrichtsvorhaben	Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler können...	fächerübergreifende Bezüge
<p>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</p> <p>Textkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• leichtere und mittelschwere Originaltexte auf inhaltlicher und formaler Ebene• erschließen,• leichtere und mittelschwere Originaltexte zielsprachengerecht übersetzen,• leichtere und mittelschwere Originaltexte aspektbezogen interpretieren,• bei der Erschließung eines Textes unterschiedliche Texterschließungsverfahren anwenden,• lateinische Texte sinngemäß lesen,• lateinische Verse nach metrischer Analyse im Lesevortrag darbieten. <p>Sprachkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• einen erweiterten Wortschatz funktional einsetzen,• mithilfe grundlegender Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter• lateinischer Wörter erschließen,• ein erweitertes Repertoire der Morphologie und Syntax funktional einsetzen,• mithilfe vertiefter Einsichten in Semantik und Syntax der lateinischen Sprache• Wörter und Texte anderer Sprachen erschließen,• zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen ein erweitertes Repertoire• von Strategien und Techniken für das Sprachenlernen einsetzen. <p>Kulturkompetenz Die Schülerinnen und Schüler können</p>		

- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren,
- Textaussagen im Hinblick auf Perspektiven der historischen Kommunikation (Werte und Normen, Macht und Recht, politische Betätigung, Umgang mit Fremdem, existenzielle Grundfragen) differenziert erläutern und beurteilen,
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen antiker Kultur und Gegenwart in übergreifenden Zusammenhängen differenziert erläutern und beurteilen.

Unterrichtsvorhaben I

Übergangslektüre: Historia Apollonii od. Hygin, Fabulae od. Vespucci, Mundus novus

Inhaltsfeld 1: Antike Welt

- Gesellschaft: Stände, soziale Spannungen, Römische Alltagskultur
- Mythologie und Religion
- Rezeption und Tradition

Inhaltsfeld 2: Textgestaltung

- Textstruktur: Erzählperspektive,
- sprachlich-stilistische Gestaltung: Hypotaxe und Parataxe,
- Stilmittel: z.B. Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton,
- Textsorte: antiker Roman/Mythen/Brief

Inhaltsfeld 3: Sprachsystem

Textkompetenz:

- Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen,
- Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren,
- Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern

Sprachkompetenz:

- bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren,
- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren.

Kulturkompetenz:

- Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern,

Gendersensibilität

- kritische Auseinandersetzung mit familiären Rollenbildern im Patriarchat oder anderen Kulturkreisen,
- verbotene Liebe in der Reflexion auf unterschiedliche Geschlechterrollen,
- verletzte Emotionen im geschlechtersozialen Raum,
- vertiefter Diskurs über verschiedene Frauenbilder.

Verbraucherbildung

- Motive des Schiffsbruch / der "terra incognita" in der antiken und modernen Literatur sowie im Film,
- Paradoxien in handlungsorientierten Kontexten,
- Bedeutung und Geschichte sprechender Namen.

Europa

- Fortbestehen wesentlicher Strukturmerkmale des politischen und

<ul style="list-style-type: none"> - erweiterter Grundwortschatz, - ausgewählte Deponentien, - Ablativus absolutus, - Gerundivum, - konjunktivische Hauptsätze. <p>Hinweis: Die Auswahl der Lektüre und der einzelnen Lesestücke obliegt der unterrichtenden Lehrkraft.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Autoren und Werke lateinischsprachiger Literatur im historischen Kontext darstellen, • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe Satzstrukturen analysieren (z.B. Unterscheidung P.C. und Abl. abs.), • Visualisierungsmethoden (Mind Map, Hierarchisierung von Informationen, Einsatz graphischer Mittel etc.) anwenden, • Informationsvermittlung in Referaten mittels digitaler und analoger Medien anwenden. 	<p>gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike: z. B. Aneignung der zentralen Elemente des antiken und modernen Dramas und Romans</p> <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Wörterbuch, • Nutzung von Wortkunde und Grammatik, • Erschließung von Vokabelbedeutungen mit Hilfe von Wortbildungsregeln, • Satzanalyse, • Texterschließung mit Hilfe des Sprachvergleichs moderner Fremdsprachen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortbildungselemente nutzen (Präfixe, Suffixe bei Adjektiven und Substantiven) • Strukturierung von Sätzen durch Subjunktionen, Satzkonstruktionen und Texten • sprachkontrastives Arbeiten. <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer digitalen Präsentation mit einer App (z. B. mit Goodnotes, PowerPoint, Pages),
---	--	---

		<ul style="list-style-type: none"> • Problematisierung der Nutzung von Übersetzungsautomaten (z. B. Google translate), • Übersetzungsvergleiche mit Internetübersetzungen (z. B. Lateinheft.de)
<p>Unterrichtsvorhaben II Phädrus „Mensch und Gesellschaft im Spiegel der Fabel“</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gesellschaft: Stände, Soziale Spannungen (Perspektive: Werte und Normen) - Macht und Recht <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textsorte: Fabel und andere dichterische Kurzformen, - Stilmittel: z.B. Parallelismus, Chiasmus, Ellipse, Trikolon, Hyperbaton, <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem:</p> <ul style="list-style-type: none"> - erweiterter Grundwortschatz, autorenbezogener Wortschatz (z.B. Tiere, Eigenschaften) - ausgewählte Deponentien, - Komparation von Adjektiven, 	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren, • verschiedene Übersetzungen eines Textes im Hinblick auf das Zusammenwirken von Textaussagen und Textgestaltung beurteilen. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Spannungen und Konflikte innerhalb der römischen Gesellschaft im Vergleich mit heutigen gesellschaftlichen Verhältnissen erläutern, • antike Staats- und Gesellschaftsordnungen im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen, 	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • symbolische Aspekte von Männlichkeit und Weiblichkeit in ausgewählten Fabeln, • Transformation und Selbstverbesserung als Selbstzweck? <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aspekte fundierter Entscheidungen mit besonderer Berücksichtigung auf Produkte und Dienstleistungen, • Anwendung von moralischen Lehren und Lebensweisheiten im Hinblick auf besonnenes Handeln. <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbestehen wesentlicher Strukturmerkmale des politischen und gesellschaftlichen Systems der griechisch-römischen Antike: • universale und ethische Konzepte als Vorläufer des Europagedankens,

<p>Hinweis: Die Auswahl der Lesestücke obliegt der unterrichtenden Lehrkraft.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen, • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Bildender Kunst oder Musik interpretieren. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren, • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen, • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren. 	<ul style="list-style-type: none"> • Fabeln als intellektuelle und moralische Diskussionsgrundlage über Staatsgrenzen hinweg. <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Wörterbuch, • Nutzung von Wortkunde und Grammatik, • Erschließung von Vokabelbedeutungen mit Hilfe von Wortbildungsregeln, <ul style="list-style-type: none"> - Satzanalyse, - Texterschließung mit Hilfe des Sprachvergleichs moderner Fremdsprachen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • die Sprache der Fabel in ihrer Sensibilität für zeitlose Botschaften • Sensibilität für klare Kommunikation als Spiegel moralischer Ideen, • metaphorische und bildhafte Ausdrücke zur Vermittlung ethischer Ideale. <p><u>Digitalisierung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Üben von Stilmitteln mit Hilfe interaktiver Übungen (z. B. <i>LearningApps, Hot Potatoes, Kahoot!, Quizlet</i>),
--	--	--

		<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung selbstgestalteter Comics mit Comicapps (z. B. <i>Clip2Comic</i>, <i>StoryboardThat</i>) • - Visualisierung von Interpretationsergebnissen mit Hilfe von Online-Pinnwänden (z. B. <i>Padlet</i>) oder kollaborativen Texteditoren (z. B. <i>ZUMpad</i>).
<p>Unterrichtsvorhaben III Caesar „Machtanspruch und Rechtfertigung“</p> <p>Inhaltsfeld 1: Antike Welt</p> <ul style="list-style-type: none"> - Staat und Politik: Herrschaftsanspruch und Expansion - Literatur: zentrale Autoren und Werke - Perspektiven: Umgang mit Fremdem, Macht und Recht <p>Inhaltsfeld 2: Textgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> - Textstruktur: Leserlenkung, Erzählperspektive - Textsorte: Bericht <p>Inhaltsfeld 3: Sprachsystem</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ablativus absolutus - Gerundium und Gerundivum 	<p><u>Textkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte und Textstruktur erschließen, • Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel übersetzen und interpretieren, • Funktionen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Inhalt und die Aussageabsicht erläutern, • Wirkungen formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel im Hinblick auf den Rezipienten erläutern, • Texte unter Berücksichtigung der Textsorte zielsprachengerecht übersetzen. <p><u>Sprachkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bei der Erschließung und Übersetzung eines Textes lateinische Wörter des autoren- und themenspezifisch erweiterten Grundwortschatzes angemessen monosemieren. <p><u>Kulturkompetenz:</u></p>	<p><u>Gendersensibilität</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • soziale Rollen in der Gesellschaftsordnung gallischer Stämme (Männer als Krieger und Politiker, Frauen als Ehefrauen und Mütter sowie ihr Einfluss auf politische und soziale Entwicklungen). <p><u>Verbraucherbildung</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschreibung lokaler Ressourcen, landwirtschaftlicher Praktiken und Handelswege, • Preisbildung durch Angebot und Nachfrage. <p><u>Europa</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Romanisierung: Die Eroberung Galliens führte zur Romanisierung der Region. Römische Sprache, Architektur, Straßenbau, Rechtssysteme und städtische Planung wurden in Gallien und später in anderen Teilen Europas

<p>(Einführung neuer grammatischer Phänomene erfolgt nach Bedarf, der sich aus den gelesenen Texten ergibt)</p> <p>Hinweis: Die Auswahl der Lesestücke obliegt der unterrichtenden Lehrkraft.</p> <p>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den römischen Herrschaftsanspruch im Sinne der historischen Kommunikation erläutern und beurteilen, • Nachwirkungen und Einflüsse römischer Geschichte und Kultur in Europa und in der eigenen Lebenswelt exemplarisch darstellen, • Textinhalte im Vergleich mit ausgewählten Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, bildender Kunst oder Musik interpretieren. <p><u>Methodenkompetenz:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wörter unter Verwendung eines zweisprachigen Wörterbuches kontextbezogen monosemieren, • bei der Erschließung und Übersetzung angemessene Übersetzungsmöglichkeiten grundlegender Elemente von Morphologie und Syntax auswählen, • syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge visualisieren. 	<p>eingeführt. Diese Romanisierung prägte die Entwicklung der europäischen Zivilisation nachhaltig.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung des Mittelalters: Die durch Caesar und das Römische Reich etablierten Strukturen und Institutionen bildeten die Grundlage für viele mittelalterliche europäische Königreiche und Staaten. Die administrative und kulturelle Erbschaft Roms blieb auch nach dem Fall des Römischen Reiches bestehen. <p><u>Methoden</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit mit dem Wörterbuch, • Nutzung von Wortkunde und Grammatik, • Erschließung von Vokabelbedeutungen mit Hilfe von Wortbildungsregeln, • Satzanalyse, • Texterschließung mit Hilfe des Sprachvergleichs moderner Fremdsprachen. <p><u>Sprachsensibilität</u></p> <p>Die Analyse von Caesars Werk kann die impliziten und expliziten Vorurteile und Stereotypen in seiner Sprache offenlegen, z. B. koloniale Perspektiven: Caesars Darstellung der Gallier im Kontext kolonialer und</p>
--	---	--

imperialistischer Ideologien (Abwertung der Einheimischen durch die Eroberer zur Legimitation ihrer Handlungen)

Digitalisierung

- Wortschatzarbeit mit *LearningApps*, *Quizlet* etc.
- Dekodieren von Satzgefügen in *Word* oder *Goodnotes*
- Lernmodule auf segu-geschichte zu Caesars Krieg und der Frage nach dem *bellum iustum*
- Antike Rezeption in Filmen und Serien (z.B. „Asterix“, BBC-Serie „Rom“)
- Visualisierung von Interpretationsergebnissen mit Hilfe von Online-Pinnwänden (z. B. *Padlet*), kollaborativen Texteditoren (z. B. *ZUMpad*) oder eigenen Wikis

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Latein die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 22 sind fachspezifisch angelegt.

Überfachliche Grundsätze:

1. Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
2. Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
3. Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
4. Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
5. Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
6. Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
7. Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülern/innen und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
8. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
9. Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
10. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
11. Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
12. Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
13. Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
14. Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

Fachliche Grundsätze:

Der Unterricht unterliegt der Wissenschaftsorientierung und ist dementsprechend eng verzahnt mit seinen Bezugswissenschaften.

Der Unterricht fördert vernetzendes Denken und sollte deshalb phasenweise fächerübergreifend angelegt sein.

Der Unterricht ist schülerorientiert und knüpft an die Konzepte, Interessen und Erfahrungen der Adressaten an.

Der Unterricht ist problemorientiert und soll von realen Problemen ausgehen.

Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

Der Unterricht ist anschaulich sowie gegenwarts- und zukunftsorientiert und gewinnt dadurch für die Schülerinnen und Schüler an Bedeutsamkeit ("*quid ad nos?*").

Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d.h. er bietet ebenso die Gelegenheit zu produkts- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

2.3.1. Grundsätzliches

Bei der Leistungsbeurteilung von Schülerinnen und Schülern sind schriftliche Arbeiten und sonstige Leistungen im Unterricht nahezu gleich zu berücksichtigen. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die geforderten Kompetenzen (vgl. Kernlehrplan bzw. schulinternes Curriculum für das Fach Latein).

Um die Note eines Schulhalbjahres zu ermitteln, wird die Gesamtleistung einer Schülerin bzw. eines Schülers an den Lernzielen des Unterrichts gemessen.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die im Beurteilungsbereich "Schriftliche Arbeiten" und die im Beurteilungsbereich "Sonstige Leistungen im Unterricht" erbrachten Leistungen werden etwa gleich gewichtet.

2.3.2 Klassenarbeiten

Gestaltung, Durchführung und Bewertung der Klassenarbeiten

Zunächst wird für das erste Lernjahr eine Übersetzung eines didaktisierten Textes verlangt und außerdem noch eine Bearbeitung textbezogener Aufgaben. Diese Struktur der Klassenarbeiten bleibt bis zur Jahrgangsstufe 10 bestehen mit dem Unterschied, dass ab Klasse 8 im zweiten Teil der Arbeit nur Aufgaben zur Erschließung und Interpretation erfolgen. Ein deutscher Hinführungstext leitet den lateinischen Text inhaltlich ein, der vor der Bearbeitung sinnbetont von der Lehrperson

vorzulesen ist. Zudem wird der zu übersetzende Text in angemessenem Umfang durch notwendige Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen ergänzt.

Die Übersetzung wird im Negativkorrekturverfahren bewertet. Auf 100 Wörter bezogen entsprechen 12 Fehler einer ausreichenden Leistung. Die Schwere eines Fehlers bemisst sich nach dem Grad der Verfehlung des Textsinns und danach, inwiefern zentrale sprachliche Lernziele des Unterrichts erreicht wurden. Entsprechend der Gesamtbearbeitungsdauer und der Lernprogression liegt der Umfang des Textes zwischen 50 und 70 Wörtern. Die erreichte Note im Übersetzungsteil einer Arbeit wird zweifach gewichtet.

Die Bearbeitung der Aufgaben im zweiten Teil wird mit Punkten bewertet. Für eine ausreichende Leistung müssen hierbei 50 % der Punkte erreicht werden. Aus den beiden Noten, die getrennt auszuweisen sind, ergibt sich entsprechend des Wertungsverhältnisses 2:1 die Gesamtnote. Die Korrektur und Bewertung erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizonts und schließt mit einem kurzen Gutachten ab.

In Vorbereitung auf die Lektürearbeit in der gymnasialen Oberstufe wird der zuvor im Unterricht erprobte Einsatz von Wörterbüchern im zweiten Halbjahr der Klassenstufe 10 auch in Klassenarbeiten gestattet.

Für Erschließung, Interpretation und (im ersten Lernjahr) kontextbezogene Aufgaben hat sich die Fachkonferenz auf folgende mögliche Aufgabentypen im zweiten Teil der Arbeit geeinigt:

<p>Aufgaben zur Erschließung Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen Bild-Text-Erschließung Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und</p>	<p>Aufgaben zur Interpretation: Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen Herausarbeiten der zentralen Textaussage Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt</p>	<p>Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz Wortschatzaufgaben Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (am Text) Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes</p>
--	--	--

Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege	Vergleich z. B. mit einem Sachtext Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang	Vergleich von Antike und Gegenwart
--	---	------------------------------------

Rückgabe der Klassenarbeiten

Die jeweilige Klassenarbeit wird in der Regel am Tag ihrer Rückgabe mit den Schülerinnen und Schülern im Unterricht besprochen, sodass sie möglichst vorhandene Fehler nachvollziehen und künftig vermeiden können. Die verwendeten Korrekturzeichen sind den Schülerinnen und Schülern zu erläutern und entsprechen den Vorgaben für die Sekundarstufe II bzw. für das Abitur.

Die Fachlehrerin bzw. der Fachlehrer kann einen Erwartungshorizont vorweisen. Dieser umfasst eine Modellübersetzung mit Kennzeichnung möglicher besonders gelungener Passagen, Lösungen zu geschlossenen und halboffenen Aufgaben sowie eine stichwortartige Auflistung von erwarteten Inhaltsaspekten und Bewertungskriterien zu offenen Aufgaben.

Zudem wird im Unterricht mit Selbstdiagnosebögen gearbeitet, die sich auf zuvor erbrachte Leistungen beziehen.

Dauer und Anzahl der Klassenarbeiten (vgl. APO S I VV zu § 6)

Innerhalb des vorgegebenen Rahmens hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen. Im Sinne einer Progression hin zu den an die Schülerinnen und Schüler gestellten Anforderungen in den Klausuren der gymnasialen Oberstufe werden Dauer und Umfang der Klassenarbeit nach und nach angehoben:

Klasse	Anzahl	Dauer (in Unterrichtsstunden)
7	6	1
8	5	1
9	4	1-2
10	4	2

2.3.3 Sonstige Mitarbeit

Grundlagen einer Beurteilung der „sonstigen Leistungen“ bilden die kontinuierliche Beobachtung der Leistungsentwicklung im Unterricht, wobei individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit zu beachten sind, die punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen in fest umrissenen Bereichen des Faches (u. a. kurze schriftliche Übungen, inklusive Wortschatzkontrolle): in der Regel wird pro Lehrbuchlektion eine schriftliche Wortschatz- und Formenkontrolle durchgeführt, in der Lektürephase in regelmäßigen Abständen nach Bedarf. Hierbei müssen für eine ausreichende Leistung 50 % der zu erreichenden Punkte erzielt werden.

Bei längerfristig gestellten komplexeren Aufgaben, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbstständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem Produkt zu gelangen, müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Mögliche Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen Bild-Text-Erschließung Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung

<p>Textimmanente Interpretation</p>	<p>Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes Formulierung einer Überschrift/von Überschriften Herausarbeiten der zentralen Textaussage Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt</p>
<p>textüberschreitende Interpretation eines Textes</p>	<p>Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes Existentieller Transfer der Textaussage (Quid ad nos?) Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen</p>
<p>Sprachkompetenzbezogen</p>	<p>Wortschatzübungen Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen Segmentierung und Bestimmung von Formen Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)</p>

Kulturkompetenzbezogen	Beschriftung eines Bildes Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes Vergleich von Antike und Gegenwart
------------------------	---

Bewertungskriterien

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen auch für Schülerinnen und Schüler transparent, klar und nachvollziehbar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge
- Sachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion bei Gruppenarbeiten
- Einbringen in die Arbeit der Gruppe
- Durchführung fachlicher Arbeitsanteile bei Projekten
- selbstständige Themenfindung
- Dokumentation des Arbeitsprozesses
- Grad der Selbstständigkeit
- Qualität des Produktes
- Reflexion des eigenen Handelns

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle: Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung

Formen: Elternsprechtag; Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung

2.4 Lehr- und Lernmittel

In der Sekundarstufe I arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrbuch CURSUS, bestehend aus einem Textband und einer Begleitgrammatik. Darüber hinaus können die Arbeitshefte angeschafft werden, sowie Vokabelhefte.

Für die Lektürearbeit ab Klasse 10 stellt der/die Fachlehrer/in die notwendigen Texte als Kopie zur Verfügung oder lässt sie in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern anschaffen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz Latein hat sich im Rahmen des Schulprogramms für folgende zentrale Schwerpunkte entschieden: Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Im Unterricht ergeben sich mitunter Bezüge zu Themen, die auch in anderen Fächern relevant sind:

Gerade beim Ausbau der Sprachkompetenz bieten sich Vergleiche zwischen der lateinischen, englischen und deutschen Sprache an. Des Weiteren ermöglicht der Lateinunterricht im Bereich der zu fördernden Kulturkompetenz zahlreiche Anknüpfungen an die Fächer Geschichte, Politik, Philosophie und Religion.

Anbindung an das Schulprogramm / Einbindung in den Ganztag

Im Hinblick auf den Schulprogrammschwerpunkt 'Europaschule' bringt sich der Fachbereich Latein durch die Thematisierung des Europa-Mythos in die Vermittlung der kulturellen Wurzeln Europas ein und verdeutlicht die Rezeption der griechisch-römischen Kultur sowie der lateinischen Sprache in weiten Teilen der Europäischen Union bzw. den romanischen Sprachen.

Hier werden in Kooperation mit affinen Fächern in Projektwochen übergreifende Unterrichtsvorhaben zur Tradition und Rezeption antiker Theorien zu Architektur, Literatur und Kultur realisiert.

Fortbildungskonzept

Im Fach Latein in der gymnasialen Oberstufe unterrichtende Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungsveranstaltungen der Bezirksregierung Arnsberg und des Fachverbandes teil. Die dort bereitgestellten Materialien werden im Fachschaftsordner gesammelt und für den Einsatz im Unterricht vorgehalten

4. Qualitätssicherung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Der vorliegende Bogen wird als Instrument einer solchen Bilanzierung genutzt.

Kriterien		Ist-Zustand Auffälligkeiten	Änderungen/ Konsequenzen/ Perspektivplanung	Wer (Verantwortlich)
Funktionen				
Fachvorsitz				
Stellvertreter				
Sonstige Funktionen (im Rahmen der schulprogrammatischen fächerübergreifenden Schwerpunkte)				
Ressourcen				
personell	Fachlehrer/in			
	Lerngruppen			
	Lerngruppengröße			
	...			
räumlich	Fachraum			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarb.			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	...			
zeitlich	Abstände Fachteamarbeit			
	Dauer Fachteamarbeit			
	...			
Unterrichtsvorhaben				